



Foto: dpa Picture-Alliance

BEW entwickelt Frühwarnsystem

Im Alter eigenständig zuhause leben

Die BEW will ältere Menschen unterstützen. Gemeinsam mit Partnern hat sie die Arbeitsgemeinschaft ZELIA gegründet, um ein Früh- und Alarmierungssystem zu entwickeln

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW) versorgt über 38 000 Kunden mit Energie und/oder Trinkwasser. 32 000 davon sind Bocholter Privathaushalte, darunter mehr als 8 000, deren Bewohner älter als 65 sind. Das sind 25 Prozent aller Haushalte. Das lässt sich aus dem 2012 erstellten Demografiebericht der Stadt Bocholt ableiten. In Zukunft wird sich der Anteil dieser Haushalte im Hinblick auf den demografischen Wandel weiter vergrößern. Bei anderen Versorgern ist der Trend ähnlich.

Anderes Verhalten

Für viele Ältere ist es wichtig, möglichst lange eigenständig zuhause zu leben. Ein Frühwarn- und Alarmierungssystem könnte dabei helfen, denn die individuellen Strom- und Wasserver-

brauchsdaten sagen viel über den Tagesrhythmus in Haushalten aus. Weicht das Verbrauchsverhalten plötzlich oder mittelfristig davon ab, könnte das System den Hausnotrufdienst, Angehörige oder Nachbarn verständigen. Auslöser könnten der häufige Betrieb des Herdes zur Nachtzeit sein, zum Beispiel bei Verlust des normalen Tag-Nacht-Rhythmus bei Demenz, oder die Toilettenspülung, die bis zu einer bestimmten Uhrzeit am Morgen nicht betätigt wurde. Der Einsatz solch eines Systems wäre neu und muss noch entwickelt werden. Das hat nun eine Arbeitsgemeinschaft in die Hände genommen. Sie wurde eigens zu diesem Zweck von verschiedenen Partnern gegründet. Ihr Projekt heißt so wie der Wunsch vieler Älterer: Zuhause eigenständig leben im Alter, kurz ZELIA. Neben

der Evangelischen Hochschule Darmstadt, dem Verein Leben im Alter (L-i-A), der Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt (EWIBO) und der Westfälischen Hochschule in Bocholt beteiligt sich auch die BEW an dem Projekt. Es startete am 1. Januar 2015 und endet nach zwei Jahren am 31. Dezember 2016. Die BEW bringt in das Projekt ihre Erfahrung im Bereich des Messens von Energie- und Wasserverbräuchen ein. Zudem ist ihre Netzleitstelle an allen 365 Ta-

gen im Jahr rund um die Uhr besetzt. Das sind ideale Voraussetzungen für die Teilnahme, bei der sie die Daten von rund 20 Strom- sowie rund 20 Wasserzählern in Haushalten Älterer zur Verfügung stellt. Das macht sie mittels Smart Metern, den sogenannten intelligenten Zählern. Mit ihrer Einführung setzt sich das Unternehmen schon seit einiger Zeit aktiv auseinander. Natürlich geschieht die Datenaufnahme nur mit Zustimmung der Testhaushalte. Datenschutz ist der BEW wichtig, sonst könnte das Unternehmen nicht fortwährend solche zukunftsweisenden Konzepte und Problemlösungen wie ZELIA erarbeiten. Mehr über das Forschungsprojekt gibt es im Internet unter www.projekt-zelia.de



Foto: Sven Betz

BEW-Messtechnikspezialist Pierre Selmke mit modernem Stromzähler.